

PROTOKOLL

DER URVERSAMMLUNG VOM 15. DEZEMBER 2003 IM MUSIKZIMMER DES GEMEINDEHAUSES

Beginn: 20.30 Uhr

Anwesend: 55 Einwohnerinnen und Einwohner gemäss Präsenzliste

Entschuldigt: Herr Bumann Ambros
Herr Bumann Claude
Herr Pfammatter Bernhard
Herr Roten Beat
Herr Supersaxo Otto

Gemeindepräsident Dr. Felix Zurbriggen eröffnet die Versammlung und dankt den Anwesenden für ihr Kommen.

Wie heute auch der Presse zu entnehmen war, wird die Saastalstrasse am kommenden Mittwoch/Donnerstag von 15.45 Uhr – 09.00 Uhr wegen Sprengarbeiten gesperrt.

Die Einladung zur heutigen Versammlung ist form- und fristgerecht erfolgt. Die Anwesenden genehmigen stillschweigend folgende Traktandenliste:

1. Protokoll der Urversammlung vom 16. Juni 2003; Genehmigung
2. Budget 2004; Kenntnisnahme
3. Strom- und Wasser-Anschlussgebühren; Diskussion und Beschlussfassung
4. Beteiligung am Alters- und Pflegeheim St. Antonius, Saas-Grund; Information
5. Verschiedenes

Als Stimmenzähler werden die Herren Martin Lehner und César Zurbriggen ernannt.

1. Protokoll der Urversammlung vom 16. Juni 2003; Genehmigung

Die Anwesenden genehmigen stillschweigend das Protokoll der Urversammlung vom 16. Juni 2003, das allen Haushaltungen zugestellt wurde und auf dessen Verlesen verzichtet werden kann. Der Gemeindeschreiberin wird die Verfassung des Protokolles verdankt.

2. Budget 2004; Kenntnisnahme

Gemeindepräsident Dr. Felix Zurbriggen erwähnt, dass eine Revision des Gemeindegesetzes vorsieht, dass künftig über das Budget abzustimmen ist. Wahrscheinlich wird dies heute zum letzten Mal lediglich zur Kenntnis genommen. Die Munizipalgemeinde ist nach wie vor auf dem Konsolidierungskurs, auf Sparflamme mit Investitionen. Budgetiert sind

Nettoinvestitionen von Fr. 350'000.-- und ein Ertragsüberschuss von Fr. 59'600.--. Im Jahr 2005 werden ca. 7 Mio. Franken zur Rückzahlung fällig. Ferner haftet die Gemeinde gegenüber der Emissionszentrale der Schweizer Gemeinden für die Burgergemeinde Leukerbad, wofür schlimmstenfalls im Jahr 2005 ca. 1 Mio. Franken anfallen werden.

Buchhalter Donat Anthamatten erläutert das Budget 2004 und geht auf den Cash-Flow, die Nettoinvestitionen, die Staffelung der Darlehen sowie die Beurteilung von Dr. Angelini näher ein.

Der Gemeindepräsident verdankt die ausführliche Präsentation.

Herr Paul Bumann, 1941, verweist im Hinblick auf eine künftige Genehmigung des Budgets auf den grossen Posten "Kehricht", der mit Fr. 200'000.-- nicht gedeckten Ausgaben auffällt. Eine Abweichung sollte 10 % des Nettoaufwandes nicht überschreiten. Er beantragt dem Gemeinderat, darüber zu diskutieren und im nächsten Jahr entsprechend das Budget zu erstellen. Vor allem sind die Kosten der Separatsammlungen hoch. Dem Kehrichtverband ist eventuell eine Erhöhung der Gebühren zu beantragen.

Weiter hält Herr Paul Bumann fest, dass die Gemeinde noch nicht da steht, wo gewünscht. Ein Vergleich der Verwaltungsausgaben von 1994 – 2002 ergibt eine Steigerung von rund Fr. 94'000.--. Abgesehen von den Beschneiungsanlagen hat das Kultur- und Kurszentrum Steinmatte die Gemeinde neu verschuldet. Derzeit haben 51 % der StimmbürgerInnen dem Projekt zugestimmt mit der Vorlage, dass es die Gemeinde nichts kosten darf. Die Kosten belaufen sich nun auf ca. Fr. 210'000.-- jährlich. Betreffend die Sanierung des Autosilos der Burgergemeinde warnt Herr Bumann vor einer Neuverschuldung.

Gemeindepräsident Dr. Felix Zurbriggen stimmt zu, dass die Abfallbewirtschaftung nicht selbsttragend ist. Mit dem Kehrichtverband soll Kontakt aufgenommen werden, dass über die Sackgebühr mehr Gelder zurück an die Gemeinde fliessen. Die Einführung einer Gebühr für die Separatsammlungen wird zur Zeit nicht in Betracht gezogen.

3. Strom- und Wasser-Anschlussgebühren; Diskussion und Beschlussfassung

Der Gemeindepräsident verweist auf die Erläuterungen in der Informationsschrift. Vergleiche mit anderen Gemeinden und der Investitionsbedarf in den nächsten Jahren begründen den Antrag einer Erhöhung der Anschlussgebühren für Strom, Wasser und Abwasser. Die Verbrauchsgebühren sollen nicht erhöht werden. Beim Strom soll möglicherweise eine Reduktion der Gebühren angestrebt werden.

Gemeinderat Benedikt Schnyder erläutert den Antrag des Gemeinderates und die Begründungen. Auch soll der Finanzplan bis 2006 eingehalten und den Massnahmen gemäss Angelini-Bericht nachgelebt werden. Der Investitionsbedarf drängt auf, eine vertretbare Erhöhung der Einnahmen zu überdenken. Herr Schnyder betont, dass Anschlüsse beim Elektrizitätswerk zur Zeit nicht kostendeckend sind. Allfällige Mehreinnahmen sollen zweckgebunden reinvestiert werden.

Herr Paul Bumann, 1941, äussert sich nicht prinzipiell gegen eine Anpassung der Gebühren, jedoch gegen eine derart massive Erhöhung. An einem Beispiel eines Gebäudes von ca. 3'000 m³ stellt er Vergleiche mit den bisherigen und den beantragten Gebühren an. Er

schlägt eine Erhöhung von ca. 50 % vor. Die vom Gemeinderat beantragte Erhöhung erachtet er auch für die Jugend happig, die in der Zukunft bauen will. Konkret schlägt Herr Paul Bumann vor, bei den Stromgebühren Fr. 5'000.-- für die erste Wohneinheit und Fr. 2'000.-- für die zweite Wohneinheit gemäss Antrag des Gemeinderates anzupassen, die Gebühr für jede weitere Einheit jedoch auf Fr. 1'100.-- zu belassen. Für den Anschluss von Wasser und Abwasser schlägt er je eine Gebühr von Fr. 3.--/m3 statt Fr. 4.--/m3 vor.

Gemeindepräsident Dr. Felix Zurbriggen erläutert nochmals den Antrag des Gemeinderates, der auf Vergleichen mit anderen Gemeinden basiert und mit dem zukünftigen Investitionsbedarf begründet wird. Dem gegenüber stehen die Voten von Herrn Paul Bumann.

Artikel 37 betreffend die Gebühren der Wasserversorgung beinhaltet, dass die Gemeinde eine einmalige Anschlussgebühr für bestehende und künftige Bauten erhebt. Herr Rinaldo Andenmatten erkundigt sich, ob für bestehende Bauten ein Differenzbetrag nachbezahlt werden muss.

Gemeinderat Benedikt Schnyder präzisiert, dass eine Anschlussgebühr für bestehende Bauten verlangt wird bei Anbauten und Umbauten mit Mehrinstallationen.

Der Gemeindepräsident kann Herrn Leander Bumann bestätigen, dass für Gebäude, für die bereits eine Anschlussgebühr entrichtet wurde, ohne zusätzliches Volumen keine erneute Anschlussgebühr geschuldet ist.

Herr César Zurbriggen verweist auf den Gewinn, der mit den Stromgebühren erzielt wird, und äussert sich gegen eine Erhöhung der Strom-Anschlussgebühren, gegen eine Mehrbelastung der Bauherren.

Nach dem Gemeindepräsidenten hat jede Taxerhöhung zwei Seiten, wobei erneut der Investitionsbedarf betont wird.

Gemeinderat Benedikt Schnyder erläutert anhand von Folien Vergleiche von Mehrfamilienhäusern nach bisherigen und beantragten Ansätzen sowie Vergleiche mit anderen Gemeinden.

Herr Rinaldo Andenmatten erinnert an die Schaffung des Reglementes vor 15 Jahren, an der er beteiligt war, und hält fest, dass derzeit von einer Mischrechnung ausgegangen wurde, teils über das Bauvolumen und teils über den Verbrauch. Fairerweise müsste bei- des verglichen werden.

Der Investitionsbedarf beim Elektrizitätswerk beträgt bei gleicher Bautätigkeit nach Gemeinderat Benedikt Schnyder im nächsten Jahr ca. Fr. 70'000.--, bei der Wasserversorgung ca. Fr. 100'000.--. In der Wasserversorgung besteht ein grosser Nachholbedarf von Investitionen. Im Jahr 2000 haben Unwetter die Quellen beschädigt und unbrauchbar gemacht. Da im Sommer 90 % mit Quellwasser versorgt werden kann, kann seines Erachtens darauf nicht verzichtet werden.

Herr Paul Bumann sieht die Notwendigkeit von Investitionen, verweist aber auf die Einnahmen im Elektrizitätswerk und in der Wasserversorgung, die 80 % des Cash Flows ausmachen. Die Gemeinde läuft Gefahr, die Gebühren herabsetzen zu müssen. Im Hinblick auf die Jugend und angesichts des Cash Flows im Elektrizitätswerk und in der Wasserver-

sorgung empfiehlt Herr Bumann, auf seinen Vorschlag einer reduzierten Erhöhung einzugehen.

Gemeinderat Beat Anthamatten relativiert die Zahlen. Am Beispiel des Hauses Allegra mit Baukosten von gegen 3 Mio. Franken hält er fest, dass die Anschlussgebühren verhältnismässig wenig ausmachen. Diese sind seines Erachtens nicht entscheidend, ob jemand baut oder nicht. Für die Gemeinde sind dies aber wichtige Einnahmen, um Investitionen tätigen zu können. Er rät, statt einer subjektiven Sicht auch diese Optik in Betracht zu ziehen.

Der Gemeinderat beantragt folgende Reglementsänderungen betreffend die Gebühren des Elektrizitätswerkes:

Artikel 3 - Beitragsleistung innerhalb der Wohnzone

alt:

Für Gebäude innerhalb der Wohnzone werden folgende Beiträge an die Anschlusskosten erhoben:

- | | | | |
|--------|--|-----|----------|
| 3.1. | Wohn- und Ferienhäuser | | |
| 3.1.1. | Für die erste Wohneinheit (WE) | chf | 2'600.-- |
| 3.1.2 | Für jede weitere Wohneinheit (WE) | chf | 1'100.-- |
| 3.2. | Mehrleistung | | |
| 3.2.1 | Wenn die AS (ohne Ziff. 3.4 + 3.5) grösser ist als in den Werkvorschriften vorgesehen: | | |
| | pro installiertes Ampère (A) | chf | 104.-- |
| 3.3. | Gewerbliche Bauten | | |
| 3.3.1 | Bei einer Anschlusssicherung bis 25 A | chf | 2'600.-- |
| 3.3.2 | Zusätzliche Mehrleistung pro A | chf | 104.-- |
| 3.4. | Elektroheizung, Sauna | | |
| 3.4.1 | Zusätzlich zu den unter 3.1 bis 3.2 genannten Gebühren pro kW | chf | 260.-- |
| 3.5 | Elektrische Aussenheizungen | | |
| 3.5.1 | Für elektrische Aussenheizungen beträgt die Anschlussgebühr pro inst. kW | chf | 260.-- |

neu:

Für Gebäude innerhalb der Wohnzone werden folgende Beiträge an die Anschlusskosten erhoben:

- | | | | |
|--------------|--|------------|-----------------|
| 3.1. | Wohn- und Ferienhäuser | | |
| 3.1.1. | Für die erste Wohneinheit (WE) | chf | 5'000.-- |
| 3.1.2 | Für die zweite Wohneinheit (WE) | chf | 2'000.-- |
| 3.1.3 | Für jede weitere Wohneinheit (WE) | chf | 1'300.-- |

- | | | | |
|-------|--|------------|-----------------|
| 3.2. | Mehrleistung | | |
| 3.2.1 | Wenn die AS (ohne Ziff. 3.4 + 3.5) grösser ist als in den Werkvorschriften vorgesehen: | | |
| | pro installiertes Ampère (A) | chf | 200.-- |
| 3.3. | Gewerbliche Bauten | | |
| 3.3.1 | Bei einer Anschlusssicherung bis 25 A | chf | 3'000.-- |
| 3.3.2 | Zusätzliche Mehrleistung pro A | chf | 150.-- |
| 3.4. | Elektroheizung, Sauna | | |
| 3.4.1 | Zusätzlich zu den unter 3.1 bis 3.2 genannten Gebühren pro kW | chf | 300.-- |
| 3.5 | Elektrische Aussenheizungen | | |
| 3.5.1 | Für elektrische Aussenheizungen beträgt die Anschlussgebühr pro inst. kW | chf | 300.-- |

In einer ersten Abstimmung wird den Anwesenden die Variante einer Erhöhung der Strom-Anschlussgebühren gemäss Antrag des Gemeinderates unterbreitet. Diesem Antrag steht der Gegenvorschlag von Herrn Paul Bumann gegenüber, die Gebühren für die dritte und jede weitere Wohneinheit auf Fr. 1'100.-- zu belassen.

Resultat der Abstimmung:

27 Antrag Gemeinderat : 13 Antrag Paul Bumann.

Weiter wird abgestimmt über den Antrag des Gemeinderates gegenüber der Variante keiner Gebührenerhöhung.

Resultat der Abstimmung:

32 Antrag Gemeinderat : 1 keine Gebührenerhöhung.

Betreffend die Erhöhung der Wasser- und Abwasser-Anschlussgebühren beantragt der Gemeinderat folgende Reglementsänderungen:

Gebührentarif für die Trinkwasserversorgung

Art 3.1. Anschlussgebühren:

Kategorie A: Wohnungen, Chalets, Hotels, Hotel Garnis, Restaurants, Tea-Rooms, Bars, Dancings, Buvettes und Kantinen sowie Geschäfts- und Verkaufsbetriebe (sämtliche Gewerbebetriebe).

bisher: 1.75 pro m3 neu: **4.-- pro m3**

Kategorie B: Sport- und Mehrzweckhallen

bisher: 0.25 pro m3 neu: **0.50 pro m3**

Kategorie C: Einstellhallen, Lagerhallen und gedeckte Parkplätze

bisher: 0.25 pro m3 neu: **0.50 pro m3**

Kategorie D: Landwirtschaftliche Objekte

Kategorie E: Provisorische Anschlüsse

Abwasserreglement

bisher:

Art 37 Anschlussgebühren:

Die Gemeinde erhebt zur Finanzierung des öffentlichen Kanalisationssystems samt Pumpwerken, Regenauslässen und dergleichen sowie zur Deckung der Kosten für die Hauptleitungen und die Abwasserreinigungsanlage eine einmalige Anschlussgebühr für bestehende Bauten (Umbauten) und künftige Bauten, wobei für sämtliche Bauten folgende Berechnungsgrundlage gilt:

- | | | |
|----|------|--|
| a) | 45 % | über das Bauvolumen |
| b) | 45 % | über den Wasserverbrauch |
| c) | 10 % | durch Vorfinanzierung durch die Gemeinde für künftige Bauten |

Ansatz

Für die Anschlussgebühren gelten folgende Ansätze:

chf 1.-- / m3 SIA Bauvolumen
chf 2.50 / m3 Wasserverbrauch

Minimalgebühr

Die minimale Anschlussgebühr beträgt für alle Bauten chf 350.--. *Als effektiver Wasserverbrauch wird rückwirkend der mittlere Wasserverbrauch der drei ersten Betriebsjahre berücksichtigt, wobei das Messintervall 3 volle Jahre betragen muss.*

Für die im Zeitpunkt der Homologation des Reglementes bestehenden Bauten wird rückwirkend der Wasserverbrauch der Jahre 1990 - 1992 berücksichtigt, wobei das Messintervall ebenfalls 3 volle Jahre betragen muss.

Art. 40 Indexierung

Die vorstehenden Ansätze beruhen auf dem Landesindex der Konsumentenpreise des BIGA vom Dezember 1990 von 124.7 Punkten (Basis Dezember 1982).

Falls sich der Index um 10 Punkte verändert, können diese Ansätze auf die folgende Periode hin vom Gemeinderat dem neuen Indexstand angepasst werden.

neu:

Art 37 Anschlussgebühren:

Die Gemeinde erhebt zur Finanzierung des öffentlichen Kanalisationssystems samt Pumpwerken, Regenauslässen und dergleichen sowie zur Deckung der Kosten für die Hauptleitungen und die Abwasserreinigungsanlage eine einmalige Anschlussgebühr für bestehende und künftige Bauten.

Ansatz

Für die Anschlussgebühren gilt folgender Ansatz:

chf 4.-- / m3 SIA Bauvolumen

Minimalgebühr

Die minimale Anschlussgebühr beträgt für alle Bauten chf 350.--.

Art. 40 Indexierung (keine Änderungen)

Der vorstehende Ansatz beruht auf dem Landesindex der Konsumentenpreise des BIGA vom Dezember 1990 von 124.7 Punkten (Basis Dezember 1982).

Falls sich der Index um 10 Punkte verändert, kann dieser Ansatz auf die folgende Periode hin vom Gemeinderat dem neuen Indexstand angepasst werden.

Diesem Antrag des Gemeinderates steht jener von Herrn Paul Bumann gegenüber mit Fr. 3.--/m3 statt Fr. 4.--/m3 sowohl beim Wasser wie beim Abwasser.

Resultat der Abstimmung:

23 Antrag Gemeinderat : 16 Antrag Paul Bumann.

Wiederum wird abgestimmt über den Antrag des Gemeinderates gegenüber der Variante keiner Gebührenerhöhung.

Resultat der Abstimmung:

30 Antrag Gemeinderat : 1 keine Erhöhung.

Der Gemeinderat wird vom Brunnenmeister eine Schätzung der Investitionen machen lassen, die durch Fachpersonen verifiziert werden soll. Das Dossier soll einer nächsten Urversammlung zur Information unterbreitet werden.

4. Beteiligung am Alters- und Pflegeheim St. Antonius, Saas-Grund; Information

Gemeindepräsident Dr. Felix Zurbriggen betont das klare Ziel des Gemeinderates, dass sich die Gemeinde Saas-Fee am Alters- und Pflegeheim St. Antonius in Saas-Grund beteiligt. Diese Beteiligung bildet Priorität bei den Investitionen der Munizipalgemeinde. Andererseits verpflichtet der Finanzplan, der von der Urversammlung abgesegnet und mit den Banken besprochen wurde, und es werden Darlehen an Private und an die Emissionszentrale der Schweizer Gemeinden fällig. 1 Mio. Franken stehen mit der Solidarbürgschaft im Fall Leukerbad in der Schwebe.

Der Gemeinderat ist an den Stiftungsrat des Alters- und Pflegeheimes St. Antonius gelangt, die Eintrittsgebühr gestaffelt leisten zu können. Damit könnten der Finanzplan respektiert und den sonstigen Verpflichtungen nachgekommen werden. Aus folgenden Gründen hat der Gemeinderat die Gründung einer Stiftung beschlossen:

- Es gibt private Spender, die nicht bereit sind, Spenden direkt an die Gemeinde zu richten. Eine Stiftung hat somit primär den Zweck, Spenden entgegen zu nehmen und diese für die Gemeinde Saas-Fee zur Beteiligung am Alters- und Pflegeheim weiterzuleiten.
- Je nach Bedingungen, welche die Stiftergemeinden stellen werden, kann eine Stiftung auch als Darlehensnehmerin gegenüber der Gemeinde Saas-Fee dienen. Die Gemeinde würde der Stiftung ein Darlehen gewähren und diese würde das Geld als Beteiligung der Gemeinde an die Stiftung Alters- und Pflegeheim St. Antonius, Saas-Grund, weiterleiten. Dieses Vorgehen ermöglicht auch eine längerfristige private Sammlung von Spenden.

Nach längerer Verhandlungszeit hat der Stiftungsrat am 6. Dezember 2003 mitgeteilt, dass eine gestaffelte Zahlung nicht möglich sei.

Der Gemeinderat ist der Meinung, nochmals anzufragen und dann mit der Kommission, die zugegebenerweise zu wenig in die Verhandlungen einbezogen wurde, nach Varianten für den Beitritt zu suchen. Ziel ist, im Jahr 2004 die Abstimmung über den Beitritt durchzuführen. Nach positivem Ergebnis werden dann die Talgemeinden auch abstimmen, ob sie Saas-Fee aufnehmen wollen.

Auf die Frage von Frau Letizia Supersaxo hält der Gemeindepräsident fest, dass das Datum der Abstimmung noch nicht bekannt ist, dass dieses aber nach Möglichkeit in der ersten Jahreshälfte stattfinden soll.

Herr Roger Kalbermatten erkundigt sich, ob mit dem Stiftungsrat und den Talgemeinden weiter über den Beteiligungsbetrag diskutiert wurde.

Wie der Gemeindepräsident festhält, ist man sich über die Höhe des Beitrages einig. Dieser ist analog den Beteiligungen der Talgemeinden, aufgerechnet mit Zins und in Berücksichtigung der Mehrleistungen der Insassen von Saas-Fee festgelegt worden. Rückwirkend macht das einen Betrag von ca. 2 Mio. Franken aus. Der Gemeinderat will noch einmal an die Stiftergemeinden gelangen und dann nach Varianten suchen, die budget- und rechnungsverträglich sind.

Der Gemeindepräsident bestätigt Herrn Leander Bumann, dass eine Beteiligung bei Ablehnung von nur einer Talgemeinde nicht in Frage kommen wird.

Täglich mit den Problemen konfrontiert, erachtet Herr Alban Supersaxo es als falschen Weg, nochmals an den Stiftungsrat zu gelangen. Jetzt muss seines Erachtens gehandelt und das Geld zusammengebracht werden. Die Geduld der Talgemeinden ist nicht mehr da und die Bereitschaft einer Aufnahme von Saas-Fee schwindet. Im Stiftungsrat hat er keine Meinung heraushören können, Saas-Fee weiter entgegen zu kommen. Soll die Beteiligung zustande kommen, dann möglichst bald. Das Gesuch sei seit dem Jahr 2001 hängig, wonach nichts gegangen sei. Die Einwohner der Talgemeinden befürworten den Beitritt von Saas-Fee nicht mehr unbedingt, wird doch eine gewisse Angst um die eigenen Plätze spürbar. Diese Stimmen haben auch Einfluss im Stiftungsrat.

Der Bau des Alters- und Pflegeheimes hat die Talgemeinden massiv belastet, welche schon viele Jahre dafür Zins und Amortisation zu zahlen haben. Saas-Fee soll jetzt mitmachen und nicht nur Trittbrettfahrer sein. Die höheren Kosten gehen zu Lasten der betroffenen Insassen, die eigentlich den Betrag übernehmen, den Saas-Fee zahlen sollte. Die Gemeinde beteiligt sich andererseits an den Kosten von Spitex und Spital. Der Differenzbetrag für Insassen von Saas-Fee beträgt täglich Fr. 16.--, was im Jahr gegen Fr. 6'000.-- ausmacht. Hinzu kommt, dass vom November 2002 – November 2003 keine Person aus Saas-Fee Aufnahme fand, da die Bevölkerung der Talgemeinden Priorität hat. Für Aufenthalte in der Geriatrieabteilung des Spitals bezahlt die Krankenkasse lediglich den Beitrag analog einem Altersheim. Die Restkosten sind von den Betroffenen, resp. von deren Angehörigen zu übernehmen.

Persönlich betroffen unterstützt Frau Letizia Supersaxo die Voten von Herrn Alban Supersaxo. Sie bezahlt bereits ein Zimmer im Altersheim, obwohl ihr Vater dieses noch nicht beansprucht. Das stimmt traurig und sie wünscht, dass in dieser Angelegenheit vorwärts gemacht wird.

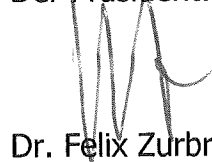
Der Gemeindepräsident bekräftigt das Ziel des Gemeinderates. Beim Vorschlag einer Staffelung des Beitrages ging es um eine höfliche Anfrage. Der Gemeinderat wird jedoch die Ausführungen von Herrn Alban Supersaxo in seine künftigen Überlegungen einfließen lassen.

5. Verschiedenes

Wird nicht benutzt.

Um 21.35 Uhr kann Gemeindepräsident Dr. Felix Zurbriggen die Versammlung mit dankenden Worten schliessen.

Der Präsident:



Dr. Felix Zurbriggen

Die Schreiberin:



Irmine Imseng

PROTOKOLL

DER BURGERVERSAMMLUNG VOM 15. DEZEMBER 2003 IM MUSIKZIMMER DES GEMEINDEHAUSES

Beginn: 21.35 Uhr

Anwesend: 53 Bürgerinnen und Bürger

Entschuldigt: Herr Bumann Ambros
Herr Bumann Claude
Herr Pfammatter Bernhard
Herr Roten Beat
Herr Supersaxo Otto

Traktanden:

1. Protokoll der Burgerversammlung vom 16. Juni 2003; Genehmigung
2. Budget 2004; Kenntnisnahme
3. Autosilo; Information
4. Einbürgerung der Familie Zuza Mladen und Zlatica mit den minderjährigen Kindern Stefan und Nemanja; Beschlussfassung
5. Verschiedenes

1. Protokoll der Burgerversammlung vom 16. Juni 2003; Genehmigung

Das Protokoll der Burgerversammlung vom 16. Juni 2003, das allen Haushaltungen zugestellt wurde und auf dessen Verlesen verzichtet werden kann, wird mit Dank an die Verfasserin genehmigt.

2. Budget 2004; Kenntnisnahme

Das Budget 2004 der Burgergemeinde weist einen Cash Flow von 3.67 Mio. Franken auf. Die Hälfte des Cash Flows soll künftig für Investitionen, die andere Hälfte für den Schuldenabbau beansprucht werden.

Buchhalter Bernd Kalbermatten erläutert das Budget 2004 der Burgergemeinde, was von Bürgerpräsident Dr. Felix Zurbriggen verdankt wird.

Es stehen keine Bemerkungen zum Budget im Raum.

3. Autosilo; Information

Vizepräsident Armin Supersaxo verweist auf den neu erarbeiteten Leitfaden "Die Rolle der Gemeinde im Tourismus", welcher u.a. die dringende Sanierung des Autosilos beinhaltet. Die Burgergemeinde beschäftigen hauptsächlich die Parkverwaltung einerseits und die Bergrestaurants andererseits. Die Kommission Bergrestaurants hat heute zum vierten Mal getagt.

Derzeit ist der Burgerrat von einem Cash Flow von 3.2 Mio. Franken ausgegangen, wovon 50 % für Neuinvestitionen zur Verfügung stehen. Im Jahr 2003 konnten zusätzlich Fr. 550'000.-- beansprucht werden, die im Vorjahr nicht gebraucht wurden.

Zur Verbesserung des baulichen Zustandes sind langfristig in den nächsten 8 – 10 Jahren für die Bergrestaurants 9.5 Mio. Franken Investitionen vorgesehen. Die Betriebe Längfluh und Morenia sind in einem desolaten Zustand. Ende 2005 laufen die Mietverträge aus. Priorität besitzt das Bergrestaurant Morenia, das im heutigen Zustand kaum weiter vermietet werden kann. Wenn daselbst ein Neubau in Frage kommt, sollen 3 Mio. Franken zurückgestellt und bestehendes Kaufinventar im Wert von Fr. 300'000.-- übernommen werden. Sollte der Neubau 2005 erstellt werden können, hätte das keine Einbussen von Mietzinsen zur Folge.

2004 sind 1.2 Mio. Franken für das Autosilo vorgesehen, 2005 und 2006 je 1.5 Mio. Franken für einen Neubau Bergrestaurant Morenia und 2007 1.5 Mio. Franken für Unterhaltsarbeiten im Parkhaus P3.

Das Autosilo ist in einem sehr schlechten Zustand. Es stellt ein Unfallrisiko dar, wonach mit einer Sanierung nicht länger zugewartet werden kann. Angesichts der hohen Kostenschätzung von Fr. 800'000.-- für eine Sanierung hat der Burgerrat nach Alternativen gesucht. Dabei stehen Varianten mit zusätzlicher Nutzung in Diskussion. Die Aufstockung einer Halle ohne Zwischenboden und ohne Infrastruktur würde auf 1.2 Mio. Franken zu stehen kommen. Eine Nutzung dieser Halle als Parkplatz würde jährliche Mieteinnahmen von ca. Fr. 10'000.-- bringen.

Anlässlich der eidgenössischen Abstimmungen vom 8. Februar 2004 soll über die Varianten einer reinen Sanierung oder einer solchen mit zusätzlichem Ausbau des Autosilos entschieden werden.

Herrn Paul Bumann, 1941, erstaunen die hohen Sanierungskosten, nachdem seines Wissens derzeit von Kosten im Rahmen von Fr. 370'000.-- die Rede war. Er beantragt, dass Gegenofferten eingeholt werden, was von Vizepräsident Armin Supersaxo bestätigt wird. Eine Sanierung wird dem öffentlichen Beschaffungswesen unterliegen.

Zum Vorgehen hält Herr Rinaldo Andenmatten fest, dass seines Erachtens zuerst eine Zustandsuntersuchung notwendig ist, um dann das weitere Vorgehen zu definieren und eine Variantenwahl zu treffen. Nach einer Zustandsbeurteilung, wofür mit Kosten von ca. Fr. 50'000.-- zu rechnen ist, ist abzuwägen, ob sich die Investitionen lohnen und wie lange die Restnutzungsdauer des Silos sein wird. Die Decken müssen auf gerostete Armierungen kontrolliert werden. Vielleicht ist ein Neubau einer Sanierung vorzuziehen. Betreffend die Kosten verweist er auf den m2-Preis von Fr. 1'500.-- bei der Verbindungsbrücke Post – Mischi.

Wie Vizepräsident Armin Supersaxo betont, liegt ein umfangreicher detaillierter Beschrieb des Zustandes vor.

Nach Herrn Rinaldo Andenmatten ist dieser Bericht von einer Firma, die an einem Auftrag interessiert ist. Das Ganze soll gut überlegt sein. Dem Bauamt wurde derzeit seinerseits ein Ablauf einer Instandsetzung des Autosilos zugestellt.

In Anbetracht des erwähnten m2-Preises von Fr. 1'500.-- stellt Herr Siegfried Burgener die Kosten für einen Abbruch und Wiederaufbau in Frage.

Nach Herrn Rinaldo Andenmatten muss von einer Fläche von 1'800 m² à Fr. 250.-- ausgegangen werden.

Nach Erachten von Herrn Siegfried Burgener ist eine Sanierung lediglich der Decken ungenügend.

Vor der Abstimmung müssten nach Herrn Konstantin Bumann den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern noch genauere Zahlen unterbreitet werden. Nicht, dass über etwas abgestimmt wird, was nachher bereut werden muss.

Herr Simon Bumann verweist auf einen unterschiedlich erforderlichen Aufbau je nach Nutzniessung. Er wirft die Idee in den Raum, allenfalls Parkplätze für Gäste zu schaffen, damit der Raum in Zwischenzeiten für andere Nutzungsmöglichkeiten zur Verfügung steht.

Wie der Vizepräsident betont, wäre vorgesehen, für Anlässe das Parkhaus zu räumen. Das Echo der Dorfvereine bei der Bedürfnisumfrage war schlecht.

Der Hockeyclub hat nach Herrn Iwan Anthamatten Interesse an einer Halle bekundet. Die Eisbahn Saas-Grund, die eventuell zum Kauf frei wird, soll allenfalls in der Talratssitzung thematisiert werden. Im Hinblick auf die Nachwuchsförderung ist eventuell an eine regionale Lösung zu denken.

Vizepräsident Armin Supersaxo verweist auf den finanziellen Aspekt und stellt die Finanzierung der zusätzlichen Fr. 400'000.-- in Frage.

Wie der Burgerpräsident festhält, hat Saas-Grund betreffend die Kunsteisbahn verschiedene Auflagen erhalten, wonach sich der EHC Fletschhorn in dieser Sache stark engagiert.

Die Idee ist nach Herrn Iwan Anthamatten nicht eine zweite Eisbahn, jedoch eine sicherzustellen. Den Nachwuchsspielern sollen mehr Gelegenheiten mit zeitgemässen Bedingungen geboten werden.

Für Gemeinderat Beat Anthamatten stellt sich das Dilemma einer mangelnden Weitsicht. Das Gebiet "ine Rose" als einer der letzten noch verbleibenden Plätze der Burgergemeinde lediglich als Parkplätze zu nutzen, scheint ihm zu schade. Es gibt viele Bedürfnisse, die nicht abgedeckt sind, und aus verschiedenen Optionen sollten Ideen kommen. Seiner Meinung nach soll nochmals überlegt werden, wie der Platz langfristig genutzt werden soll. Dabei sollen Sport und Tourismus im Auge behalten werden, die heutigen Bedürfnisse unserer Gäste wie auch längerfristige Bedürfnisse der Bevölkerung. Enttäuscht ist der Gemeinderat über das geringe Echo auf die Befragung.

Nebst einem Angebot für den Hockey- und den Curlingclub sollte eine neue Halle nach Herrn Iwan Anthamatten auch für den Tourismus zur Verfügung stehen, z.B. als Schlechtwettervariante.

Herr Robert Anthamatten betont ebenfalls die touristische Bedeutung eines solchen Projektes. Im Bewusstsein, dass Hockey und Curling keine Massensportarten sind, unterstreicht er ebenso das zusätzliche Angebot bei Schlechtwetter und für die Monate März und April. Es sind Bestrebungen im Gange, ein Konzept zu erarbeiten, das auch regional von Interesse sein könnte.

Die Ideen einer Eis- und Curlinghalle haben nach Herrn Rinaldo Andenmatten bedeutend teurere Infrastrukturen zur Folge. Verschiedene Varianten müssten seines Erachtens kostenmässig evaluiert werden.

Vizepräsident Armin Supersaxo betont, dass in Betracht gezogene Varianten finanzierbar sein müssen.

Für gute Ideen und vorhandene Bedürfnisse wird sich nach Gemeinderat Beat Anthamatten ein Weg der Finanzierung finden lassen. In Berücksichtigung der Bedürfnisse der Einheimischen und jener der Gäste soll eine gute Nutzung angestrebt werden.

Angesichts der Klimaentwicklung könnte der Erhalt einer Natureisbahn nach Herrn Robert Anthamatten mit der Zeit schwierig oder gar unmöglich werden.

Herr Iwan Anthamatten regt an, ein ausbaufähiges Projekt in Betracht zu ziehen.

Vizepräsident Armin Supersaxo hält fest, dass die Sanierung, die ständig ausgeschoben wurde, nun dringend gemacht werden muss, wobei die Richtung eines allfälligen Ausbaus bekannt sein sollte.

Nach Herrn Paul Bumann, 1941, darf auf dem Dach des Autosilos kein Eisfeld erstellt werden. Das jetzige Dach wurde derzeit durch die Errichtung der Curlingbahn kaputt gemacht. Zudem reichen wahrscheinlich auch die Dimensionen für ein Eisfeld nicht.

Herr Simon Bumann sieht die Notwendigkeit der Sanierung. Im Hinblick auf diese Investition wurde nach Varianten gesucht. Wenn die Bedürfnisse aufgrund der Umfrage nicht so gross oder aufgrund der finanziellen Möglichkeiten kleiner geworden sind, muss nicht zwingend nach Ideen gesucht werden. Er verweist auf die jährlichen Folgekosten. Vielleicht sind erwartete Vorschläge auch in Berücksichtigung der späteren laufenden Unterhaltskosten ausgeblieben.

Herr Roger Kalbermatten stimmt dem zu und betont andererseits die Bedürfnisse betreffend Altersheim und Bergrestaurants. Er rät, sich für etwas zu entscheiden und das durchzuziehen.

Bürgerpräsident Dr. Felix Zurbriggen dankt dem Vizepräsidenten für sein Engagement. Der Burgerrat wird im Frühjahr 2004 der Burgerversammlung einen Antrag, resp. einen Doppelantrag mit mehr Informationen unterbreiten.

4. Einbürgerung der Familie Zuza Mladen und Zlatica mit den minderjährigen Kindern Stefan und Nemanja; Beschlussfassung

Bürgerpräsident Dr. Felix Zurbriggen verweist auf die Informationsschrift, in welcher die Familie Zuza näher vorgestellt wurde. Die Familie ist in Saas-Fee gut integriert. Saas-Fee hat sich immer weltoffen gezeigt, was einem Kurort wie dem unseren gut ansteht.

Der Burgerrat beantragt, dem Gesuch der Familie Zuza um Einbürgerung zuzustimmen.

Die Anwesenden stimmen der Einbürgerung der Familie Zuza Mladen und Zlatica mit den minderjährigen Kindern Stefan und Nemanja mit 37 Ja und 4 Enthaltungen durch Handheben zu.

5. Verschiedenes

Einbürgerungen

Wie Frau Fabiola Andenmatten festhält, hat Herr Useini Sheki, der vor 2 Jahren in Saas-Fee eingebürgert wurde, bis heute noch nicht den Schweizer-Pass.

Der Bürgerpräsident bestätigt, dass es sich nicht um einen Einzelfall handelt, der pendent ist. Gemäss Nachfrage bei der kantonalen Dienststelle werden die Gesuchsteller zur nächsten Gesprächsrunde eingeladen, wonach dann die kantonale und eidgenössische Einbürgerungen erfolgen sollen. Die Gemeinde kann leider nichts dafür und wird sich einsetzen, dass die Gesuche in Sitten vorangetrieben werden.

Eisbahn Kalbermatten

Sollte keine Kunsteisbahn realisiert werden können, äussert Herr Dominik Bumann das Anliegen, die Natureisbahn im Interesse des Dorfes aufrecht zu erhalten. Er ist sich des grossen Aufwandes und des Fachwissens von Herrn Otto Zen-Gaffinen bewusst. Im Hinblick auf die Pensionierung von Herrn Zen-Gaffinen beantragt er, dessen Nachfolge rechtzeitig zu regeln, damit das Know how übernommen werden kann.

Bürgerpräsident Dr. Felix Zurbriggen bestätigt, dass sich der Gemeinderat auch bereits diesbezügliche Gedanken gemacht hat und dieses Problem ernst nehmen wird.

Bergrestaurants

Herr Tobias Zurbriggen erkundigt sich über eventuelle Neuigkeiten bezüglich der Bergrestaurants.

Vizepräsident Armin Supersaxo informiert, dass in Kommissionssitzungen verschiedene Varianten wie Globalvermietung, Vermietung mit Evaluation, Verkauf, usw. gegenübergestellt wurden. Vor- und Nachteile der einzelnen Varianten wurden in Tabellen eingetragen, deren Auswertung in der nächsten Sitzung ansteht. Heute wurde festgelegt, ein Verkauf für die nächste Mietperiode auszuschliessen. Von einer Führung in eigener Regie wird ebenfalls abgesehen und auch die Saas-Fee Bergbahnen AG ist an einer Betriebsführung nicht interessiert. Auch werden die Betriebe nicht mehr an die Höchstbietenden verpach-

tet. Linear wird mit Minder-Mietzinseinnahmen von 10 – 15 % zu rechnen sein. Die Bevölkerung soll über das weitere Vorgehen auf dem Laufenden gehalten werden. Weiter wurde der Kommission eine Projektvariante für ein neues Bergrestaurant Morenia unterbreitet. Der Burgerrat will sich für Investitionen in den Bergrestaurants engagieren. Sollte im Sommer 2005 der Bau erstellt werden, müsste der Kredit aufgrund des öffentlichen Beschaffungswesens im Frühjahr 2004 von der Burgerversammlung beantragt werden.

Bürgerpräsident Dr. Felix Zurbriggen betont, dass die Bergrestaurants der grosse Schwachpunkt sind. Das jetzige System befriedigt überhaupt nicht. Der Burgerrat ist auf der Suche nach einer besseren Lösung und zieht einen Neubau beim Maste 4 in Betracht.

Herr Paul Bumann, 1941, bemängelt das jetzige Controlling bezüglich der verschiedenen Auflagen wie Preispolitik, Bedienung, usw. Er fordert den Burgerrat auf, dem Controlling aufgrund der Bedingungen in den Mietverträgen nachzukommen.

Der Vorsitzende stimmt dem mangelhaften Controlling zu. Die Mietzinse sind seines Erachtens so hoch, dass konsequente Eingriffe zu grossen Problemen führen könnten.

Gegebenenfalls sollte nach Herrn Paul Bumann, 1941, in den Betrieben mit Bedienung wenigstens eine Marge von 20 % belassen werden, in jenen mit Selbstbedienung eine solche von maximal 10 %. Ein Selbstbedienungsbetrieb ist bedeutend billiger und weniger aufwändig.

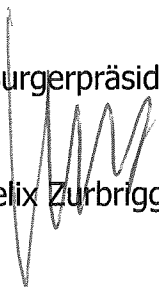
Bürgerpräsident Dr. Felix Zurbriggen dankt Frau Fabiola Andenmatten für die Anregung, für neue Restaurationsbetriebe die Erfahrungswerte der jetzigen Restaurateure einzubeziehen, Erfahrungen, die den Architekten fehlen, wie beispielsweise Betriebsablauf, Grösse, usw. Sicher sind alle Restaurateure bereit, ihre Erfahrungen für einen Neubau einzubringen.

Herr Simon Bumann bestätigt, dass die Sensibilisierung da ist, diese Erfahrungen einzubeziehen, sobald ein konkretes Projekt vorliegt.

Um 22.30 Uhr kann Bürgerpräsident Dr. Felix Zurbriggen die Versammlung mit dankenden Worten schliessen. Er wünscht den Anwesenden und deren Angehörigen besinnliche Weihnachten und ein gutes neues Jahr. Er lädt zum anschliessenden Apéritif ein, das von der neu eingeburgerten Familie Zuza spendiert ist.

Der Bürgerpräsident:

Dr. Felix Zurbriggen



Die Schreiberin:

Irmine Imseng

